

Die Heiligen drei Tage 2020: Impulse und Ideen für die Gestaltung

von den Dominikanerinnen in Cazis



**So sehr hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht,
sondern ewiges Leben hat. (Joh 3,16)**

*Weitere Ideen und Impulse zur Heiligen Woche finden Sie auch
auf www.liturgie.ch und www.netzwerk-gottesdienst.at.*

Gründonnerstag

Impuls:

Der Eröffnungsgesang der Messe vom Letzten Abendmahl beschreibt wie in einer Ouvertüre den Sinn dieser österlichen Dreitagefeier und bringt die Einheit der Feier zum Ausdruck:

*„Wir rühmen uns des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus.
In ihm ist uns Heil geworden und Auferstehung und Leben.
Durch ihn sind wir erlöst und befreit.“*

Das Geschehen der Neuschöpfung, das die drei Worte „Heil - Auferstehung – Leben“ beschreiben, ist Ziel eines „auslösenden und befreienden“ Gottes und so Ausdruck göttlicher Gerechtigkeit. Wie sehr diese Gerechtigkeit unter den Bedingungen der Welt fraglich und fragil ist, wird mit dem Hinweis auf das Kreuz angedeutet. Der Eröffnungsgesang fordert uns auf zum Dienst des Rühmens der Taten Gottes in Jesus Christus.

Die Messe vom letzten Abendmahl ist der Beginn einer Feier, die drei Tage lang andauert. In diesen drei Tagen steht immer wieder ein anderer Aspekt dessen, was mit Jesus Christus für uns alle geschehen ist, im Vordergrund.

Im Zentrum der Messe vom letzten Abendmahl steht, wie es der Name schon sagt, der Aspekt des letzten Mahls Jesu. Dieses Mahl ist sozusagen der Start dessen, was wir jeden Sonntag oder sogar jeden Tag in der Eucharistie feiern. Nicht nur, dass die Eucharistie bei diesem Ereignis eingesetzt wurde, das letzte Mahl Jesu ist auch der erste Akt des Erlösungsgeschehens in Jesus Christus. Indem er sich mit Brot und Wein identifiziert und sich so den Jüngern hingibt, so gibt er sich dann am Tag darauf am Kreuz hin für alle Menschen.

Ex 12,1-8.11-14 Israels Ostern

Das erste Gottesvolk, Israel, feiert Pesach, das heiligste der Feste, zur Erinnerung an die Nacht, da Gott die Väter und Mütter mit starker Hand aus der ägyptischen Knechtschaft in die Freiheit führt. Vergegenwärtigend feiert man das heilige Mahl so, als ob die Heutigen zum Aufbruch gerufen wären. Wenn auch in der Liturgie der Kirche diese Lesung des

Auszugspesachs an den Beginn der drei österlichen Tage gestellt wird, so wird die Verbindung zwischen dem alttestamentlich-jüdischen Pesachfest und dem christlichen Paschafest hergestellt und ausgesagt: Ostern beginnt mit dem Exodus Israels aus Ägypten; ohne dieses Gedenken gibt es kein christliches Ostern.

1 Kor 11,23-26 Einsetzungsbericht

Paulus übernahm diesen Text, auf den er die Gemeinde in Korinth verpflichtet, von einer feiernden Gemeinde: Jesus teilt das gebrochene Brot – sich selbst. Er heißt seine Jünger und Jüngerinnen aus dem Becher trinken – wirkmächtiges Zeichen des Bundes, mit dem er sich an jene bindet, die als Neues Volk seinen Tod verkünden und seine Auferstehung preisen, bis er kommt in Herrlichkeit.

Joh 13,1-15 Letztes Mahl Jesu mit Fußwaschung

Das letzte Zusammensein Jesu mit seinen Gefährten steht im Zeichen des Dienens. Er wäscht ihnen die Füße. Ein Sklavendienst. Er hinterlässt ihnen in der Stunde des Abschieds sein wichtigstes Vermächtnis: Nur wo ihr einander dient, füreinander einsteht, der eine den anderen reinwäscht und euch gegenseitig Schuld vergibt – nur dort gebt ihr meine Liebe weiter, nur dort handelt ihr nach Gottes Willen, nur dort ist Gott euch näher als euer Herzschlag. – Füreinander den Tisch decken, einander durch Worte und Taten zu Brot und Wein werden, das ist Voraussetzung und Folge jeder Feier der Eucharistie.

Ideen für die Gestaltung:

- Die Eucharistie wird in der Kirche im Tabernakel aufbewahrt. Gerade am Tag der Einsetzung der Eucharistie ist es sinnvoll, sich während des Tages eine Weile Zeit zu nehmen, um vor dem Tabernakel zu verweilen.
- Im Kloster ist das Abendessen am Gründonnerstag das festlichste Essen im ganzen Jahr. Wir stellen uns in das Geheimnis dieses Abends, das vor mehr als 2000 Jahren in Jerusalem geschah, hinein, indem wir den damaligen Ereignissen nachgehen und dazu auch die entsprechenden Stellen aus dem Johannesevangelium lesen. Auch Sie können zu Hause ein festliches Mahl zubereiten. Wenn Sie sich in der

Familie in Jesu Namen dazu versammeln, ist er mitten unter ihnen (Mt 18,20). Dazu empfiehlt es sich, einer der Abendmahlstexte aus der Bibel zu lesen, z.B. Joh 13-14 od. Mt 26,20-29.

- Um 20 Uhr läuten die Kirchenglocken. Stellen Sie eine Kerze vors Fenster und verbinden Sie sich mit allen Christen, die jetzt im Gebet verweilen, in dem sie selber ein Gebet sprechen.
- Die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag war für Jesus eine Schicksalsnacht. Die Jünger schafften es nicht, mit ihm zu wachen, Jesus wird verhaftet und gegen Morgen verurteilt. Alle fliehen, er bleibt allein. In dieser Nacht ist es angebracht, eine Ölbergstunde, d.h. eine Wachestunde mit Jesus auf dem Ölberg zu verbringen. Sie können das, indem sie eine Kerze anzünden und im Gebet und der Betrachtung verweilen. Im Kloster lesen wir dazu die Abschiedsreden in Joh 15-17.
- Feiern sie Feier die von [netzwerk-gottesdienst.at](https://www.netzwerk-gottesdienst.at) vorgeschlagen wird:
<https://www.netzwerk-gottesdienst.at/pages/inst/999999991/gottesdienstzuhause>

Karfreitag

Impuls:

Im Zentrum des Karfreitags steht der Aspekt des Leidens und des Todes Jesu am Kreuz. An diesem Tag wird keine Eucharistie gefeiert. Aber trotzdem ist er kein Tag der Verzweiflung, denn durch seinen Tod am Kreuz hat er uns alle erlöst. Darum singen wir bei der Kreuzverehrung:

*Dein Kreuz, o Herr, verehren wir;
und deine heilige Auferstehung preisen und rühmen wir.
Denn siehe, wegen des Kreuzes ist Freude in alle Welt
gekommen.*

Schon jetzt wird klar, das Kreuz wird nicht das letzte Wort haben. Das gilt auch für uns. Egal, was uns auch trifft – und ist es der Tod, werden auch wir am Ende das Leben haben.

Jes 52,13-53,12 4. Gottesknechtslied

Das vierte Lied vom Knecht beginnt mit einem Versprechen, das einzig Gott geben kann: Da wurde einer zum Opfer, erniedrigt und geschunden, der Würde des Menschseins beraubt, so dass viele sich entsetzen. Doch der Geschlagene ist nicht verloren. Er ist groß und erhaben. Völker staunen über ihn.

Hebr 4,14-16; 5,7-9 Christus, der Hohepriester

Einmal im Jahr, am großen Versöhnungstag, tritt der Hohepriester in das Allerheiligste im Tempel. Er trägt die eigene Schuld vor Gott und – stellvertretend – die des ganzen Volkes. Die Glaubenden verlassen sich darauf, dass Gott den Mittler hört, die Schuld streicht, die sich im Lauf des Jahres angesammelt hat. Christen deuten den Kreuzestod Jesu und feiern den Karfreitag als ihren „Versöhnungstag“. Christus hat alle Schuld ans Kreuz getragen. Er stirbt für die Vielen. Als der zu Gott Erhöhte bleibt er Mittler der Versöhnung für alle.

Joh 18,1-19,42 Passion

Der Wortgottesdienst des Karfreitags ist geprägt durch die Proklamation der Johannespassion. Im Johannesevangelium kommt die Einheit von Kreuzestod, Erhöhung und Geistgabe am eindrucklichsten zur Geltung: Es

ist Christus, der als König auf seine Erhöhung am Kreuz zugeht, der hier verkündigt wird. Er ist zugleich das eschatologische Pesachlamm. Jesus trinkt den Kelch, den der Vater ihm gibt und stirbt mit dem Wort: „Es ist vollbracht“.

Ideen für die Gestaltung:

- Am Morgen empfiehlt es sich, den Kreuzweg zu beten. Im Fernsehen wird sicher der Kreuzweg mit Papst Franziskus übertragen, im Kirchengesangbuch finden Sie zwei Kreuzwege unter der Nummer 408 und 409 oder im Internet, z.B. unter <https://www.liturgiekalender.de/impulse/andachten-wortgottesfeiern-im-jahreskreis/kreuzwegandachten.html> und auf vielen anderen Seiten.
- Um 15 Uhr beginnen normalerweise die Karfreitagsliturgien, weil dies die Todesstunde Jesu ist. Sie können sich dann eine Zeit der Stille nehmen, der Betrachtung und der Verehrung des Kreuzes.
- Zur Betrachtung empfiehlt es sich, die Passion nach Johannes zu lesen (Joh 18,1-19,42)
- Angebracht ist auch eine Gebetszeit der Fürbitte für die Kirche; für den Papst, für alle, die die Kirche bilden: das Volk Gottes, Ordensleute, Diakone, Priester und Bischöfe; für die Taufbewerber; für die Einheit der Christen,; für die Juden; für alle, die nicht an Christus glauben; für alle, die nicht an Gott glauben; für die Regierenden; für die notleidenden Menschen und natürlich für alle, die durch das Coronavirus auf irgendeine Weise betroffen sind.
- Das Kreuz können sie auf verschiedene Weisen verehren, indem sie es z.B. schmücken, eine Schweigezeit vor ihm verbringen, es berühren, Küssen, vor ihm niederknien etc.
- Feiern sie Feier die von [netzwerk-gottesdienst.at](https://www.netzwerk-gottesdienst.at) vorgeschlagen wird: <https://www.netzwerk-gottesdienst.at/pages/inst/999999991/gottesdienstzuhaus>

Karsamstag

Impuls

Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe Christi. Darum ist er der stillste Tag des Jahres. Ausser den Trauermetten, die vor allem noch in den Klöstern gefeiert werden, finden keine Gottesdienste statt. Aber im Untergrund geschieht viel. Indem Gott in Jesus Christus in den Tod hinabsteigt, gibt es nun keinen Ort mehr, der von Gottes Machtbereich ausgenommen ist. Auch im Tod werden wir ihm begegnen.

Ideen für die Gestaltung

- Gestalten Sie den Tag in Stille.

Osternacht

Impuls

Die Feier der Osternacht beginnt am Samstag nach Einbruch der Dunkelheit und endet mit dem Aufgang der Sonne am Sonntag. Es ist eine Wachenacht, in der die Christen auf die Wiederkunft Christi warten. Wichtige Elemente dieser Nacht sind das Licht, die Betrachtung der Heilstaten Gottes und Taufe / Tauferneuerung. Die Nacht endet in der Regel mit einer Eucharistiefeier (wenn Christus in dieser Nacht nicht wiedergekommen ist).

Die Feier beginnt mit einem Lichtritus. Christus, das Licht der Welt, erhellt diese Heilige Nacht. Dieses Licht wird im Osterlob auf die Kerze besungen, denn es ist für uns Leben und Hoffnung. Dann werden im Glanz dieses österlichen Lichtes die großen Taten Gottes an seinem Volk verkündet.

Gen 1,1-2,2 Schöpfung

In dieser Nacht, in der aus dem Dunkel das Licht entspringt, geht es um die Schöpfung als ganze. Es geht nicht nur um uns Menschen und das, was wir in der Schöpfung gestalten oder auch zerstören. Es geht um alles: um uns, um die Tiere, die Pflanzen, die ganze Natur, die ferne Sternenwelt. Es geht um die unendlichen Rhythmen der Zeit. Alles stammt von Gott. Alles aber nimmt einen neuen Anfang in dieser Nacht der Auferstehung. Ein neues Jahr der Schöpfung beginnt. Die Auferstehung ist neue Schöpfung. Wer in dieser Nacht getauft wird, ist neue Schöpfung. Das Alte ist vorbei. Alles ist wie am ersten Schöpfungstag. Wir hören deshalb den Anfang der Bibel.

Gen 22,1-18 Die Bindung Isaaks

Im Vaterunser beten wir: „Führe uns nicht in Versuchung“. In welchem Ausmaß unser Gott uns auf die Probe stellen kann, zeigt die Geschichte von Abraham, dem er befiehlt, seinen eigenen Sohn als Opfer darzubringen. Und Isaaks ist nicht nur Abrahams geliebtes Kind. Er ist der, an den Gott seine Verheißung für die ganze Menschheit geknüpft hat. Im wortlosen Vertrauen Abrahams auf den unbegreiflichen Gott erfahren wir, wie ernst die Sache des Glaubens ist. Sie geht an die tiefsten Wurzeln unserer eigenen Sicherheit. Im Ausgang dieser Geschichte erfahren wir,

wie sehr Gott das Leben, das Heil und die Zukunft will. So liegt in dieser Osternacht in der Lesung am Ende aller Ton auf der Größe der Verheißung. Bei Christus, der wirklich durch den Tod hindurchgehen musste, zeigt sich uns dann in seiner Auferstehung das Ende aller Wege Gottes.

Ex 14,15-15,1 Durchzug durchs Rote Meer

Israel Weg durch die Wasser des Schilfmeers zeigt: Auch der Weg in die Freiheit ist neue Schöpfung. Die Religionen der alten Welt stellten die Schöpfung oft als den Kampf des Schöpfergottes mit dem Meeresdrachen dar, der Verkörperung des Chaos. Der Schöpfer spaltet das Meer. Die feste Erde hebt sich empor. Auf ihr kann die neue Schöpfung erstehen. Israel, auf der Flucht vor Ägypten, gerät ans tödliche Wasser und erlebt neue Schöpfung. Das anschließende Siegeslied sieht auch noch den Zug in das verheißene Land mit dem Durchzug durchs Meer zusammen. Auch die Taufe ist ein solcher Zug durch das Meer. So ist sie neue Schöpfung. In dieser Heiligen Nacht werden wir hineingenommen in den Augenblick des göttlichen Sieges über das feindliche Chaos.

Jes 54,5-14 Das neue Jerusalem

Gottes Geschichte mit seinem Volk ist eine Geschichte der Liebe. Mag die Untreue noch so bitter sein, die Liebe ist stärker, wenn es Gottes Liebe ist. Gott verheißt neue Liebe. Sie wird ein neues Israel zustande kommen lassen, größer als das von einst. Es wird ein neues Jerusalem geben, herrlicher als alles, was früher einmal war.

Jes 55,1-11 Gottes Heilsangebot

In dieser Nacht feiern wir die unerhörte Lebenszusage Gottes: Gott lädt uns zu einem Fest ein. Er lässt sich von dem Menschen finden, der „hungert und dürstet nach seinem Reich“. In ansprechenden Bildern ergeht die Einladung dieses freigebigen und treuen Gottes, die das Leben von der Last der Vergeblichkeit befreit und ihm neuen Sinn verleiht. Alles scheint möglich, wenn dieses Angebot verlässlich ist. Die letzten Verse entfalten einen grundsätzlichen Gedanken: die Wirksamkeit des Wortes Gottes. Gott, der Schöpfer wirkt, was er sagt: die Wiederherstellung Israels, seine Erlösung und die Erfüllung der Verheißungen sind Wirkungen des Wortes

Gottes. So unterstreicht diese Lesung der Osternacht, welcher Gott es ist, der Jesus nicht im Tod gelassen hat.

Hier wird also deutlich, warum wir in dieser Nacht uns zu dieser langen Vigilfeier versammeln: Gottes Wort ist Brot, Leben für die Glaubenden.

Bar 3,9-15.32-4.4 Der Quell der Weisheit

Gott hat Israel in die Freiheit geführt. Aber: Freiheit wozu? Es kommt Gott ja darauf an, dass in seiner Schöpfung anstelle versklavter Staaten und unterdrückter Gesellschaften eine Gesellschaft entsteht, die im Einklang mit Gottes guter Schöpfung ist und den Menschen Glück verschafft. So gehört zum Auszug aus Ägypten notwendig der Zug zum Gottesberg. Dort erhält Israel den Entwurf einer neuen, guten Sozialordnung, gewöhnlich als das „Gesetz vom Berge Sinai“ bezeichnet. Wir hören eine Lesung aus dem sehr späten Buch Baruch. Es geht in ihr um die menschliche Suche nach Wissen und Weisheit, die doch nie gelingen will. Aber Israel hat alles, was wir Menschen suchen, erhalten im Buch seines Gesetzes. Wenn Israel das doch einsähe und auf diesen Reichtum, den es besitzt, hörte – so wünscht das Buch Baruch.

Ez 36,16-17a.18-28 Der Neue Bund

Der Auszug aus Ägypten hat Israel zum Gottesberg geführt. Dort hat Gott mit ihm einen neuen Bund geschlossen. In den Gesetzen des Bundes hat er ihm eine Gesellschaftsordnung entworfen, die es zu einem reinen und heiligen Volk mitten unter den Völkern macht. Doch Israel hat sich nicht an diese Ordnung gehalten. So endet es schließlich wieder in der Fremde, aus seinem Land vertrieben und unrein durch Dienst an fremden Göttern. Doch für Gott ist das nicht das Ende. Er entwirft für die Zukunft Israels Heimkehr. Er verheißt ihm reinigendes Wasser und einen neuen Bund. Der besteht darin, dass Israel ein neues Herz erhält, einen neuen Geist, der Israel von innen her befähigt, rein zu bleiben. Wir begehen die Nacht, da jener Sohn Israels, dem Gott ein neues Herz eingeschaffen hat, von den Toten erstand, um über uns den neuen Geist auszugießen.

Röm 6,3-11 Taufe als Christusnachfolge

Die „Taufpredigt“ des Paulus erinnert an unsere eigene Taufe. In Christus hat Gott den Tod besiegt, damit wir leben haben. So dürfen wir aus dieser

Gewissheit leben: Christus starb für uns, er wurde für uns von den Toten erweckt und er lebt mitten in der Gemeinschaft der Getauften, um die Erlösung weiter zu wirken. Der Glaube an die Osterbotschaft verändert uns: es ist neue Schöpfung „für Gott, in Christus“.

Mt 28,1-10 „Fürchtet euch nicht! Er ist auferstanden!“

Die Evangelisten berichten von Frauen – nach Mt waren es Maria von Magdala und die andere Maria –, die in der Morgenfrühe des ersten Wochentags zum Grab gehen. Da bebt die Erde wie damals am Sinai, als Gott kam, um den Bund mit seinem Volk zu schließen. Ein Bote kommt vom Himmel, wälzt den schweren Stein vom Eingang und setzt sich darauf. Die Wachen fallen wie tot zur Erde. Die Botschaft des Engels ist einzig für die Frauen bestimmt. Sie hören das Wort. Sie sehen das Grab und die Stelle, an der Jesu Leichnam lag. Erschrocken machen sie sich auf den Rückweg. Da begegnet ihnen Jesus. Die Frauen erkennen ihn und huldigen ihm. Der bestätigt ihren Auftrag: „Geht, sagt den Jüngern, in Galiläa werden sie mich sehen.“

Ideen für die Gestaltung

- Lichtfeier: Entzünden Sie eine grössere Kerze, wenn Sie einen Garten haben, können sie vielleicht dort ein Feuer entfachen und daran die Kerze entzünden. Alle Anwesenden nehmen eine kleine Kerze in die Hand. Sprechen Sie das Lichtgebet (hinten im Dokument) und entzünden an der entsprechenden Stelle die kleineren Kerzen an der großen. Anschliessend können sie auch das grosse Osterlob beten.
- Betrachten Sie (gemeinsam) nach Einbruch der Dunkelheit und vielleicht nach der Lichtfeier die oben genannten Lesungen aus dem Alten Testament – oder eine Auswahl davon. Sie können sich dazu ruhig Zeit nehmen, die Lesungen auf sich wirken lassen und austauschen, was in ihnen die Lesung anregt. Achten sie gut darauf, wie die Beziehung Gottes mit seinem Volk Israel dargestellt wird – und sie dürfen sich ruhig auch mit dem Volk Israel identifizieren.
- Erneuern Sie ihre Taufe: Machen Sie eine Schüssel mit Weihwasser oder Wasser bereit. Sprechen Sie das Glaubensbekenntnis,

anschliessend ein Lobpreis über dem Wasser (vgl. hinten im Dokument) und bekreuzigen sie sich mit dem Wasser.

- Feiern sie Feier die von [netzwerk-gottesdienst.at](https://www.netzwerk-gottesdienst.at) vorgeschlagen wird: https://www.netzwerk-gottesdienst.at/pages/inst/999999991/gottesdiens_tzuhaue

Info zu den Segnungen: Ja, auch Sie als Laie dürfen diese Segnungen vornehmen. Kraft ihrer Taufe sind Sie dazu befähigt. Nehmen Sie sich ein Beispiel an den Müttern, die ihre Kinder mit einem Kreuz auf die Stirne segnen, bevor diese aus dem Hause gehen.

Lichtgebet (von www.liturgie.ch):

Gott, du bist das Licht, vor dem alle Finsternis weicht.

Die Kraft deines Lichtes nimmt dem Tod seine Macht:

Christus ist auferstanden vom Tod.

Das Licht der Kerzen, die wir jetzt entzünden vertreibe das Dunkel, durch das wir in diesen Wochen gegangen sind. **(Alle entzünden ihre Kerzen an der grösseren Kerze.)**

Gott segne diese Kerzen **(zeichnen Sie ein Kreuz über die Kerzen)**, er segne unsere Gemeinschaft und alle,

mit denen wir durch das Licht dieser Nacht verbunden sind.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, der auferstanden ist und lebt. Amen.

Osterlob

Frohlocket, ihr Chöre der Engel,
frohlocket, ihr himmlischen
Scharen,
lasset die Posaune erschallen,
preiset den Sieger, den erhabenen
König!

Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom
Glanz aus der Höhe!
Licht des großen Königs
umleuchtet dich.
Siehe, geschwunden ist allerorten
das Dunkel.

Auch du freue dich, Mutter Kirche,
umkleidet von Licht und herrlichem
Glanze!
Töne wider, heilige Halle,
töne von des Volkes mächtigem
Jubel.

V: Erhebet die Herzen.
A: Wir haben sie beim Herrn.
V: Lasset uns danken dem Herrn,
unserm Gott.
A: Das ist würdig und recht.

V: In Wahrheit ist es würdig und
recht,
den verborgenen Gott, den
allmächtigen Vater,
mit aller Glut des Herzens zu
rühmen
und seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn Jesus Christus,
mit jubelnder Stimme zu preisen.

Er hat für uns beim ewigen Vater
Adams Schuld bezahlt
und den Schuldbrief ausgelöscht
mit seinem Blut, das er aus Liebe
vergossen hat.

Gekommen ist das heilige Osterfest,

an dem das wahre Lamm
geschlachtet ward,
dessen Blut die Türen der
Gläubigen heiligt
und das Volk bewahrt vor Tod und
Verderben.

Dies ist die Nacht,
die unsere Väter, die Söhne Israels,
aus Ägypten befreit
und auf trockenem Pfad durch die
Fluten des Roten Meeres geführt
hat.

Dies ist die Nacht,
in der die leuchtende Säule
das Dunkel der Sünde vertrieben
hat.

Dies ist die Nacht,
die auf der ganzen Erde alle, die an
Christus glauben,
scheidet von den Lasten der Welt,
dem Elend der Sünde entreißt,
ins Reich der Gnade heimführt
und einfügt in die heilige Kirche.

Dies ist die selige Nacht,
in der Christus die Ketten des Todes

zerbrach
und aus der Tiefe als Sieger
emporstieg.

Wahrhaftig, umsonst wären wir
geboren,
hätte uns nicht der Erlöser gerettet.

O unfassbare Liebe des Vaters:
Um den Knecht zu erlösen, gabst du
den Sohn dahin!

O wahrhaft heilbringende Sünde
des Adam,
du wurdest uns zum Segen,
da Christi Tod dich vernichtet hat.

O glückliche Schuld,
welch großen Erlöser hast du
gefunden!

O wahrhaft selige Nacht,
dir allein war es vergönnt, die
Stunde zu kennen,
in der Christus erstand von den
Toten.

Dies ist die Nacht,
von der geschrieben steht:
„Die Nacht wird hell wie der Tag,
wie strahlendes Licht wird die
Nacht mich umgeben.“

Der Glanz dieser heiligen Nacht
nimmt den Frevel hinweg,
reinigt von Schuld,
gibt den Sündern die Unschuld,
den Trauernden Freude.

Weit vertreibt sie den Hass,
sie einigt die Herzen
und beugt die Gewalten.

In dieser gesegneten Nacht,
heiliger Vater,
nimm an das Abendopfer unseres
Lobes,
nimm diese Kerze entgegen als
unsere festliche Gabe!
Aus dem köstlichen Wachs der
Bienen bereitet,
wird sie dir dargebracht von deiner
heiligen Kirche
durch die Hand ihrer Diener.

So ist nun das Lob dieser kostbaren
Kerze erkungen,
die entzündet wurde am lodernden
Feuer zum Ruhme des Höchsten.

Wenn auch ihr Licht sich in die
Runde verteilt hat,
so verlor es doch nichts von der
Kraft seines Glanzes.

Denn die Flamme wird genährt vom
schmelzenden Wachs,
das der Fleiß der Bienen
für diese Kerze bereitet hat.

O wahrhaft selige Nacht,
die Himmel und Erde versöhnt,
die Gott und Menschen verbindet!

Darum bitten wir dich, o Herr:
Geweihet zum Ruhm deines
Namens,

leuchte die Kerze fort,
um in dieser Nacht das Dunkel zu
vertreiben.
Nimm sie an als lieblich duftendes
Opfer,
vermähle ihr Licht mit den Lichtern
am Himmel.

Sie leuchte, bis der Morgenstern
erscheint,

jener wahre Morgenstern, der in
Ewigkeit nicht untergeht:
dein Sohn, unser Herr Jesus
Christus,
der von den Toten erstand,
der den Menschen erstrahlt im
österlichen Licht;
der mit dir lebt und herrscht in
Ewigkeit. Amen.

Gebet über dem Wasser, wenn es schon gesegnet ist (nach
Die Wort-Gottes-Feier am Sonntag, Hrsg. Vom Liturgischen Institut
Freiburg, 2014, S. 85f)

Wir preisen dich, Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde.
Du hast uns das neue Leben geschenkt im Wasser der Taufe.
Du hast uns durch die Auferstehung Jesu zu aufrechten
Menschen gemacht.

Du hast durch den Heiligen Geist ein neues Herz und einen
neuen Geist in uns eingepflanzt. So sei dieses Wasser ein
Zeichen für dieses neue Leben, das du uns geschenkt hast.
Erneuere in uns die Gaben deines Geistes. Darum bitten wir
durch Christus unseren Herrn. Amen.

Gebet über dem Wasser, wenn es noch nicht gesegnet ist (aus
Die Wort-Gottes-Feier am Sonntag, Hrsg. Vom Liturgischen Institut Freiburg,
2014, S. 86)

Lasset uns beten.

Herr, allmächtiger Vater, höre auf das Gebet deines Volkes, das
deiner grossen Taten gedenkt:

Wunderbar hast du uns erschaffen
und noch wunderbarer erlöst.

Du hast das Wasser geschaffen, damit es das dürre Land fruchtbar
mache und unseren Leib reinige und erquicke.

Du hast es in den Dienst deines Erbarmens gestellt:

Durch das Rote Meer hast du dein Volk aus der Knechtschaft
Ägyptens befreit

und in der Wüste mit Wasser aus dem Felsen seinen Durst gestillt.

Im Bild des lebendigen Wassers verkündeten die Propheten einen
neuen Bund,

den du mit den Menschen schliessen wolltest.

Durch Christus hast du im Jordan das Wasser geheiligt,
damit durch das Wasser der Wiedergeburt
sündige Menschen neu geschaffen werden.

Segne, Herr, **(machen sie ein Kreuzzeichen über dem Wasser)**
dieses Wasser, damit es uns ein Zeichen sei für die Taufe,
die wir empfangen haben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.